Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 13 (1890-1892)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Hauptversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 22. Juni 1890 in Herzogenbuchsee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hauptversammlung des historischen Vereins,

Sonntag den 22. Juni 1890 in Herzogenbuchsee.

Ein Theil der Vereinsmitglieder fuhr früh nach Riedtwyl und begab sich von da über die solothurnische Enclave Steinhof zu Fuss nach Herzogenbuchsee, wo bald darauf die übrigen mit der Bahn ankamen.

Im Restaurant Bernhard eröffnete Vormittags um ½11 Uhr der Präsident, Herr Dr. Blösch, die Sitzung, verlas den Jahresbericht und legte noch Bericht ab über die Unternehmungen des Vereins: Biographiensammlung, Herausgabe des Valerius Anshelm und seine Arbeit zum bernischen Jubiläum. Die Rechnungsablage des Kassiers, Herrn Oberlehrers Sterchi, wurde auf Antrag des Passators, Herrn Howald, genehmigt. Die Demission des Sekretärs beschloss man nicht anzunehmen.

Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich die Herren: Albert von Steiger, Chemiker, Tribelhorn, Redaktor Dürrenmatt, Fabrikant Müller-Landsmann in Lotzwyl und Forsttaxator Hans von Mülinen, die alle aufgenommen wurden.

Herr Architekt Eduard von Rodt trug darauf einen Theil seiner Arbeit über *Berns Burgerschaft und Gesellschaften* vor. Er führte darin aus, wie in den ersten Jahrhunderten von Berns Bestand die rechtlichen Verhältnisse der Stadtbewohner sich gestalteten, unter welchen Bedingungen Burger aufgenommen wurden.

J. 93 a
Hy.

Namentlich lehrreich ist die Darstellung der Gesellschaften, der nur lose abgeschlossenen Handwerks-Innungen, die sich nicht wie in vielen andern deutschen Städten zu eigentlichen Zünften ausbilden konnten und welchen auch niemals grosser Einfluss auf die Regierung eingeräumt wurde.

Der Sekretär erzählte, *wie der Oberaargau bernisch wurde.* Er legte dar, wer den Oberaargau bewohnte und wem er gehörte, als Bern sich anschickte, ihn zu erwerben, wie der Landgraf und der gesammte Adel fast nur aus finanziellen Gründen gezwungen wurde, Hab und Gut abzutreten, und wie das reiche Gebiet aller der geistlichen Besitzungen durch die Reformation an Bern kam.

Nachdem der Präsident den Vortragenden ihre Arbeiten bestens verdankt, begab man sich in den anstossenden Raum zum labenden Mahle, das die Reden der Herren Dr. Blösch, Pfarrer Joss von Herzogenbuchsee, Pfarrer Güder von Aarwangen, Prof. Zeerleder, Pfarrer Stammler in Bern, Redaktor Dürrenmatt erst recht würzten. Auch das volltönende Orchestrion, das gewaltsam Aller Aufmerksamkeit auf sich zog, darf nicht unerwähnt bleiben.

Nachher zerstreute sich die Versammlung; die Meisten begaben sich zur Kirche und ihrem so oft zum Kampfplatz gewordenen Hof, und traten nach kürzerer oder längerer Zeit die Heimfahrt an.

Es war eine gelungene Jahressitzung, an die man sich gerne erinnern wird.

Der Sekretär:

Dr. **Wolfgang Friedrich von Mülinen.**